

Presseinformation / 25. Juli 2019

ImpulsTanz 2019: Wahrsagerei, Kafka und Tanz für eine bessere Welt in der dritten Festivalwoche

Die dritte ImpulsTanz-Woche und somit die Halbzeit hält neben drei Zusatzvorstellungen Blicke in die Vergangenheit und Zukunft, Forschungsreisen, „göttliche“ Performances, literarische Erzählungen, Suchen nach Identitäten und Biografien, Stücke, die an die Grenzen gehen, aber auch jede Menge Optimismus bereitet. Mit u. a. Akemi Takeya, Peter Stamer, Frank Willens, Frédéric Gies, Lisi Estaras, Ido Batash, Philipp Gehmacher, Amanda Piña sowie Mira Kandathil, Annina Machaz, Samuel Feldhandler, Teresa Vittucci und Maria Metsalu in der [8:tension] Young Choreographers' Series.

Weitere Male sind in der kommenden Festivalwoche die Alltagsforscherin **Lenio Kaklea** (25. und 26. Juli im mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien), die Research-Project-Leiter_innen **Vladimir Miller**, **Claudia Hill**, **Julian Weber**, **Roberto Martinez** sowie ihre Gäste **Otto Krause** und **Milan Loviska** (25. und 26. Juli in der mumok Hofstallung), **Ismael Ivos Balé da Cidade de São Paulo** (25. und in einer zweiten Zusatzvorstellung am 26. Juli im Burgtheater) sowie der Choreograf **Ian Kaler** und die Musiker_in **Planningtorock** (26. Juli im Leopold Museum) zu sehen.

Neues und zugleich Bewährtes ist von **Akemi Takeya** zu erwarten: Am 25. und 27. Juli zeigt sie im Odeon die Neuinszenierung ihres Stückes ZZ aus dem Jahr 2003. 2019 wird das Stück nun gemixt und erweitert, u. a. durch die Soundarchitektur von **Peter Kutin** (Gewinner des Prix Arts Electronica 2019) sowie **Moritz Nahold** und mit Gesichtsprothesen von **Markus Schinwald**. Einen Blick in die Zukunft wagen in *Ask the oracle -the future is now-* **Mira Kandatahil** und **Annina Machaz** im Rahmen der [8:tension] Young Choreographers' Series ebenfalls am 25. und 27. Juli im Kasino am Schwarzenbergplatz. Dabei werfen die beiden zynischen „Seherinnen“ dem Publikum obskure Wahrsagereien entgegen.

Der Freitag, 26. Juli, steht im Zeichen der Literatur: So präsentieren **Peter Stamer** und **Frank Willens** – erneut am 29. Juli – die Ergebnisse ihres Rechercheprozesses zu Franz Kafkas *In der Strafkolonie* im mumok und der [8:tension]-Künstler **Samuel Feldhandler** bezieht sich auf Jean-Pierre Brisset und dessen Behauptung, dass Sprachen nicht aus älteren Sprachen hervorgehen, sondern durch Faltungen und Verwandlungen in sich selbst gebildet werden. In diesem Sinne entfaltet er in *'d he meant vary a shin's* Thrisha Browns *Theme and Variation* aus 1972 zu den *Goldberg-Variationen* Johann Sebastian Bachs. Die zweite Vorstellung findet am 28. Juli im Schauspielhaus statt.

Über guten und schlechten Geschmack lässt sich trefflich streiten – und genau damit hat sich **Steven Cohen** in *Taste* beschäftigt, am 27. und 29. Juli im Leopold Museum. Die 15-minütige Show besteht aus zwei Filmen und einem Live-Auftritt, zu sehen ist unter anderem seine Performance, wofür er wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses vor dem Eiffelturm verhaftet wurde.

Der Sonntag, 28. Juli, beginnt mit dem zweiten von drei **Musikvideoprogrammen** in Kooperation mit VIS Vienna Shorts im Leopold Museum. Dieses legt den Fokus auf Tanz und Choreografie und projiziert eine geballte Vielfalt an unterschiedlichen Tanzstilen, Körpern, Inhalten und Produktionstechniken. Erneut zu sehen am 6. August. Indes emanzipiert **Teresa Vittucci** in *HATE ME, TENDER* am 28., 30. und in einer Zusatzvorstellung am 31. Juli im Volx/Margareten im Rahmen der [8:tension] Young Choreographers' Series die biblische Gottesmutter und Jungfrau Maria. Ebenfalls am 28. und 30. Juli sowie in einer zusätzlichen Show am 29. Juli erweckt die Jungchoreografin **Maria Metsalu** ihre *Mademoiselle x* in der mumok Hofstallung zum Leben – oder zumindest fast, denn ihre Performance ist aus dem Material von Zombiefilmen geformt. Im mumok zeigt und erklärt **Frédéric Gies** einmalig am 28. Juli seinen Weg vom Ballettstudio bis in den Club, dafür nutzt er das Format *walk + talk* von Philipp Gehmacher. Ausgerechnet zu Kompositionen von Richard Wagner suchen die Alain-Platel-Tänzer_innen **Lisi Estaras** und **Ido Batash** in *The Jewish Connection Project* am 28. Juli im Volkstheater nach einer „jüdischen Identität“ von Heute.

Den Wochenbeginn am 29. Juli und erneut am 31. Juli macht **Lisbeth Gruwez** mit *The Sea Within*. Dabei wirbelt ein Kollektiv aus zehn Tänzerinnen über die Bühne des Akademietheaters und zeigt, dass Vielfalt und Einigkeit keine Gegensätze darstellen. Im Anschluss an die österreichische Erstaufführung von Lisbeth Gruwez, am 29. Juli um 22:30 Uhr, präsentiert der Herausgeber **Mårten Spångberg** das Buch *MOVEMENT RESEARCH* zusammen mit Choreografin, Tänzerin und Autorin **Anne Juren** in der Roten Bar des Volkstheaters – Eintritt frei.

Nach seinem Soloauftritt bei *In the Penal Colony* gemeinsam mit Peter Stamer im mumok ist **Frank Willens** auch erstmals mit einem eigenen Stück bei ImpulsTanz zu Gast. Er, der mehrfach als Tänzer des Jahres ausgezeichnet wurde, und weitere vier Tänzer_innen feiern in *Radiant Optimism* den Glauben an eine Verbesserung der Verhältnisse – am 30. Juli und 1. August im Kasino am Schwarzenbergplatz. Ebenfalls am 30. Juli und ein weiteres Mal am 1. August folgt **Philipp Gehmachers** *It is a balancing act to live without your attention* im Odeon. Der Wiener Choreograf, die New Yorker-Berliner

IMPULSTANZ

Vienna International Dance Festival

Performerin **Jen Rosenblit** und der Pariser Musiker **Gérald Kurdian** fragen, was eine Biografie zu sein hat, schildern Gedanken und Erlebnisse und hüllen sich in bunte Decken vom Wiener Designer **Johannes Schweiger**. Am 4. und 6. August werden sie die eigens entwickelte Museumsversion im mumok als Uraufführung präsentieren.

Ein bereits bestehendes Stück adaptiert auch **Amanda Piña** für den Kontext der mumok-Ausstellung *Pattern and Decoration. Ornament als Versprechen: Danza y Frontera* am 31. Juli und am 2. August sowie in einer Zusatzvorstellung am 1. August nimmt Bezug auf die extreme Gewalt, den Drogenhandel, die Militarisierung und die Billiglohnindustrie an der Grenze Mexikos als Echo jener künstlerischer Formen, die vom westlichen Kanon ignoriert werden.

Pressekontakt

Theresa Pointner, Almud Krejza & Zorah Zellinger
+43.1.523 55 58-34
presse@impulstanz.com

ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival
Museumstraße 5/21, 1070 Wien, Austria
T +43.1.523 55 58-0, F +43.1.523 55 58-9
info@impulstanz.com, www.impulstanz.com